

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Heinz Strickmann: Kreihen-Konzilium

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## De vermalleuerte Melchior

VAN HEINZ STRICKMANN

Nu, wo de Fierdag Dreikönigen aofschafft is, heff et bi us tau Hus ok 'ne Verännerung an'ne Krippe gäwen. Kasper un Baltarsar mötet dit Jaohr alleinig dat Kind in Bethlehems Stall beseuken. Lange Jaohre harrn dree Könige bi us ehre Visite maakt, man Melchior is verläden Jaohr vermalleuert.

Wo dat kaomen is, weet nüms mehr tau seggen. He is van den Krippendisk up den Grund fallen un in Dutten gaohn. Et de mi leid üm de moje Figur un ik dacht doran, tauken Jaohr 'ne neie tau koopen. Dat harr ik dacht - un gistern mök ik mi up'n Patt, 'nen neien Melchior tau besorgen.

Dat Fraumensk in'n Laden keek mi heel grot an, as ik ehr kloer maakt harr, dat ik 'n hilligen König in bunt koopen wull. De gew et nich mehr, de wern alle einfacher vandaoge, sä se, ik schull doch 'n König ut Holt oder Plastik nähmen. Se wiesede mi dann ok sükke Könige, aower de passden tau use Krippe nich. Ohne „Königliches Gewand“ un dat Gesicht harr de süftige Farwe as de Schau un Strümpe. Nee, nee, van den Handel kunn niks weern.

Et giff jao Gottseidank mehr Kooplüe as blot einen un ik güng nao den nächsten. Ik harr Glück. Alle Ecken würden naofleit und utkraomt un tauleste fünnen se ok noch 'n hilligen König. Goldene Schau harr de an, dat Gewand schneewitt mit roe Punkte un Striepen. Man jao, he gefüllt mi, man Bedenken harr ik doch, wieldat he weust grot lett.

Use Mam'm, Opa un de Kinner meenden dat ok - säben Zentimeter gröter as Kaspar un Baltarsar - dat kunn doch nich angaohn. Ik heb üm trügg bröcht. Fröndlik wer de Koopmann, man ok he wull mi partu Holtkönige anschnacken. Daorup kunn ik mi nich inlaoten. Ik harr doch noch twee gaue Könige un de kunn ik doch wägen einen nich wegschmieten. Dat meen ok de Koopmann un he sä tau mi: „Tieden un Minschen hefft sik ännert. Wi mötet us ale an dat Neie anpassen. Dat is nich licht. Föer us beide is dat ok schwoer, wi hangt noch an dat Olde, wi sind in dat ieserne Öller.“

Dat mit dat ieserne Öller frög ik mi noch wat genauer nao un he sä: „Dat ieserne Öller fangt mit veertig Jaohre an. Kanns meist sehn un ok maken: Silber in't Haor, Gold in't Muul un Blei in'ne Kneie.“

## Kreihen-Konzilium

VAN HEINZ STRICKMANN

De Näwel trück den heelen Novemberdag öwer dat Flack van Weiden un Wisken, öwer Eschk un Busch. De Sünn' versöchde mit ehren lesten Kremm döer tau kaomen, dat Afmeuen wer vergäwens. Gries un grau, as de aofstarwende Welt, so krittsch wer ok dat Denken un Sinnen van Jan Kattenbeck, de up sin Oldendeel henseke.

He seet föer de halfblinden Ruten un kulkuleere nao buten. Annerwies van'n Weg, up den Wintergasten, seet 'n Köppel Kreihen. „Haolt de Kreihen Konzilium, dann seh nao Holt un Törf di üm,“ so güng üm de olde Buurenregel döern 'n Kopp.



„Holt un Törf hütigen Daogs, wo alns elektrisch geiht, wo heizet werd mit Ölge un Gas un so'n Kraom. Wo wer denn noch ein Frier tau sehn? Wo noch dat Lüchten un de Schien van 'ne Flamme? Tieden un Minschen harrn sik verännert, oder harrn an'n End de Minschen de Tieden ümkrempelt?“

Jan wer up de aolden Daoge alltied an't simeleeren. Dann keem dat Trüchdenken an fräher, an sine Kinnerjaohrn, an Jugend un Krieg. Modernen Kraom. De Welt aofbawen un jedet Hus mit Ölge un Gas heizen, jeden Staoben un ok de Ställe - so is dat vandaoge. Holt un Törf, dat is ümständlik un giff Asche un wohen doermit? „Geiht mi niks an“, sä he halwluut vör sik hen. „Möt't sehn dat se farig werd“, schmeet he dor achter her.

Na jao, laip harr he dat bet nu hentau nich hat't. Sine Kinner harrn üm betemelt - bet dat he sück uttrocken harr - uttrocken bevör he nao'n Bedde güng - den Hoff aofträen, de Kinner vermaakt, verarwt. Dann harr he ok aoftrecken kunn, up dat Oldendeel, in sin olde Hüerhus, dat wer trechtmaakt worden. Worüm harrn de Minschen, de eigen Kinner, so wenig Leiw, worüm wern se so strietig mitnanner un mit üm?

Raab, raab, klüng dat van buten un schrecks kulkuleere he wedder döer't Fenster. Saotkreihen, Näwelkreihen un de deiwsken Hegger dauwarken wat harüm. Ein olde swarte Kreih, de Schnaobel scheen al heel hart, staokede west un weust in dat lacke Land harüm.

„Hebt de ok Sorgen“, so güng Jan Kattenbeck dat döer'n Sinn. Et de üm nu leid, dat he soväl Gifteier utleggt harr. Dat bäten Körn, dat se upfrä't, is ehr tau gönnen. Doerfrier haolt se us ok 'n heelen Deel Undiers, Müse un Schniggen, van 'n Liewe. Man wi denkt blos an us Läben, de Bequemlichkeit un an us Geldknippen. Eens hefft de Kreihen us vöruut: se verdrägt sik. Se kennt keenen Rassenkampf. Se sittet ale tauhope, Saotkreihen, Näwelkreihen un ok de deiwsken Hegger. Sind de kleuker as wi? Wi Minschen kunn' us ok maol tauhope setten, us einigen un utschnacken. Daoran denk wi wenn wi aolt sind, in junge Jaohre möt wi rappen un tauhopeschrappen föer dat Öller.

He stünd up, trück de aofträen Hölsken an, de unner'n Stauhl stünnen un güng hendaohl - hendaohl nao sinen Hoff, denn he in jungen Jaohren up Schwung bröcht harr, wovon he in't Öller läwen wull, un de nu de Kinner höerde.

De Kreihen stöwen utnanner. Se kömen wedder. Daoges drup dat süwtige Bild: Kreihen-Konzilium. Jan Kattenbeck seet föer de halbblinden Ruten un kulkuleere nao buten . . .

## denk dran

VAN HEINZ STRICKMANN

nich blos liekuut kieken,  
nich alns uutwieken.  
not un freide deelen,  
deit wunden heelen.

